

KINDER



Wuff!
Sind die süß! Darf ich
mit ihnen spielen?

Entdeckerheft

© stock.adobe.com - tamsickova@seznam.cz



Tierbabys **04**



In diesem Heft geht es um die Babys verschiedener Tiere. Manches Tierkind muss hart kämpfen, um zu überleben. Einige kennen noch nicht einmal ihre Eltern. Andere dagegen werden lange von ihren Eltern umsorgt. Lies und staune über die bunte Vielfalt in Gottes Schöpfung!



©Uryadnikov, Sergey - stock.adobe.com

Tierbabys bei den SÄUGETIEREN

Bei den Grizzlybären in Alaska

Die im Norden lebenden Grizzlybären werden bis 680 kg schwer und sind oft über zwei Meter groß. Das Neugeborene dagegen ist 30 cm klein und wiegt nur etwa 350 Gramm.

Nimm Lineal und eine Waage, und probiere es aus!

Wie viel sind 350 Gramm? Und wie bekommst du 680 Kilogramm auf die Waage? Rechne zusammen!

Papa:	kg
Mama:	kg
Du:	kg
...	kg
...	kg
...	kg

	<u>680 kg</u>

Wen musst du alles dazurechnen, bis du das Gewicht eines großen Grizzlys erreichst?

Das Bärenkind kennt seinen Vater allerdings gar nicht. Er macht sich schon lange vor der Geburt aus dem Staub. Die Mutter zieht die Jungen alleine groß. Zu Beginn sind die Winzlinge taub und blind. Nachdem sie die ersten Monate Muttermilch getrunken haben, entdecken sie nach und nach den reichhaltigen Speiseplan: Beeren, Kräuter, Nüsse, Wurzeln, Insekten, Heuschrecken, Mäuse, Vögel, Lachse und anderes. Mit zwei bis drei Jahren sind sie selbständig und verlassen die Mutter.

Übrigens

Grizzlybären haben eine ganz ausgezeichnete Nase. Sie können z. B. einen Hirsch auf hunderte Meter Entfernung riechen.

Schon gewusst?

Alle in Freiheit lebenden Grizzlybären haben im Januar oder Februar Geburtstag. Das liegt daran, dass sie alle nach der Winterruhe zur Welt kommen.



©byrdyak - stock.adobe.com

Bärentatzenstempeln

Du brauchst:

- 1 Kartoffel
- Küchenmesser
- Wasserfarben, Pinsel
- Unterlage, Papier



Impressum

KINDER-Entdeckerheft Verleger: Christliche Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 1251, 35662 Dillenburg. Erscheint 12 x jährlich. Preis: jährlich 15,00 EUR zzgl. Porto; Einzelheft: 1,90 EUR; ISSN 03 42 - 35 49, Verlagspostamt Frankfurt.

Kontaktadresse: U. von der Haar, Am Güterbahnhof 26, 35683 Dillenburg; Tel.: 02771/8302-0. E-Mail: info@kinder-entdeckerheft.de; **Redaktionelle Mitarbeit:** M. Bottesch, R. Dittus, B. Flug, K. Heimann, R. Kerkmann, T. Kobs, S. Kurz, D. Müller, D. Platte, M. & B. Platte, U. von der Haar **Gestaltung:** 71a.de - Das Werbestudio. Illustrationen: M. Platte, S. Klingelhöfer, C. Gerhardt, D. Doberstein, R. Kerkmann, u.a.; **Bildnachweis:** 71a.de und stock.adobe.com, u.a.

Schon gewusst?

Katzenbabys nennt man **Kitten**.

Bei den Giraffen

Absturz ins Leben

Plumps! Eine solche Begrüßung hat wohl sonst niemand. Wer fällt schon aus zwei Metern Höhe ins Leben?! Bei uns Giraffen ist das so. Meine Mutter bringt uns Kinder nämlich im Stehen zur Welt. Aber ich rapple mich sofort auf. Innerhalb weniger Minuten tragen mich meine langen Beine sicher. Das ist auch nötig, denn nur im Stehen kann ich bei meiner Mutter trinken. Und ohne trinken – na, du weißt schon – da läuft halt nichts.

Ein bisschen stolz bin ich auf meine lange Zunge. Wenn ich groß bin, wird sie etwa 50 Zentimeter lang sein. Wie lang ist deine? Und kannst du damit dein Essen greifen, abreißen und zerquetschen?

Menschen finden, unser Fell riecht unangenehm. Tut mir leid für dich, aber das ist unser eingebauter Insektenschutz. Zecken z. B. halten es in unserer Nähe gar nicht aus und lassen uns in Ruhe.

Ach, und wenn du denkst, es sei anstrengend, immerzu den Hals zu recken: Das ist meine Ruhestellung. Stattdessen brauche ich meine Muskeln, wenn ich meinen Kopf nach unten beuge.



post@jan-schuler.de

Bei den Katzen

Hallo! Mein Name ist Kitty. Ich bin sehr froh, dass ich meine Mutter ganz nah bei mir spüre. Weil ich so schnell friere, kuschle ich mich so oft wie möglich an sie und meine Geschwister. Mama hat uns vor unserer Geburt ein feines, warmes Nest gebaut. Es liegt geschützt vor Wind und Wetter, gefährlichen Tieren, Menschen und Maschinen. Mama weiß genau, wie oft wir trinken müssen, damit wir uns gesund entwickeln können. Zu viel von ihrer leckeren Milch darf es nämlich auch nicht sein.

Weil ich meine Augen erst in drei Wochen öffnen werde, ist es gut, dass ich noch nirgends hin gehen muss. Ich bleibe einfach ganz nah bei Mama. Ich lerne auch erst später, wie man zur Toilette geht. Bis dahin putzt Mama uns nach jeder Mahlzeit den Popo ab. Das hat bei dir ja sicher auch eine Weile gedauert, oder?

Sauberkeit ist bei uns Katzen überhaupt sehr wichtig. Mama wäscht uns jeden Tag mehrmals ganz gründlich, so dass wir immer blitzsauber sind. Dazu benutzt sie allerdings keinen Waschlappen, sondern einfach ihre Zunge.

Giraffen basteln

So wird's gemacht:

Rolle das Papier von der schmalen Seite her auf und klebe die Ränder fest. Befestige es eventuell zusätzlich mit Tesafilm. Begradige nun mit der Schere den unteren Rand. Male ein Gesicht auf, schneide es aus und klebe es an den Giraffenhals. Male nun mit Wasserfarben oder Filzstiften die Flecken auf. Vielleicht bekommst du Lust, eine ganze Familie oder Herde zu basteln.



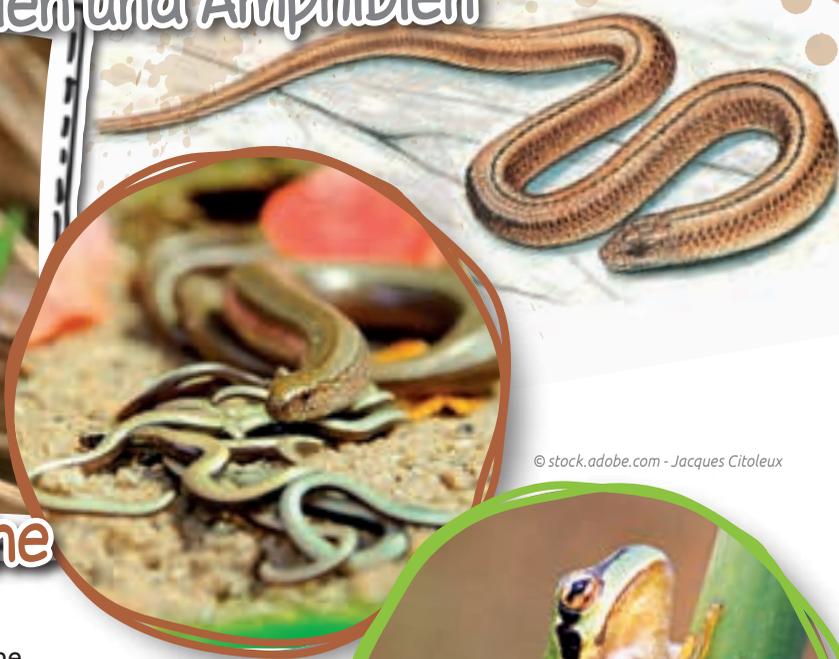
Du brauchst:

- gelbes Papier
- Schere, Stift
- Pinsel, Wasserfarben oder Filzstifte
- Kleber, Tesa



BABYS

von Reptilien und Amphibien



© stock.adobe.com - Jacques Citoleux

Eine Echse ohne Beine

- die Blindschleiche -

Obwohl sie durch ihr Aussehen direkt an eine Schlange erinnern, zählen Blindschleichen zu den Echsen. Den Winter über verbringen sie in frostsicheren Erdlöchern. Dort bleiben sie bis zum Frühjahr in einer Kältestarre bzw. Winterruhe. In solchen Erdlöchern befinden sich Gruppen von fünf bis 30 Tieren.

Wenn es wärmer wird, so Anfang April, wagen sie sich aus ihren Löchern wieder heraus. Anders als bei den Schlangen oder den Schildkröten legen Blindschleichen keine Eier. Die befruchteten Eier trägt das Weibchen zwischen 11 und 14 Wochen in ihrem Körper. Es können acht bis zwölf Eier sein. Sind die Jungtiere voll entwickelt, kommen sie in einer durchsichtigen Haut (der Eihülle) auf die Welt, von der sie sich sofort befreien. Direkt nach ihrer Geburt sind sie vollkommen selbständig.

© stock.adobe.com - Pandora1



Eidechse basteln

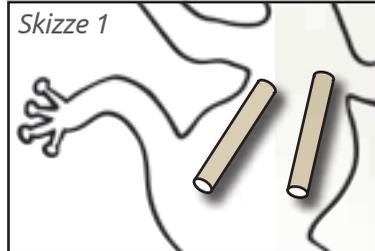
Du brauchst:

- einen Strohhalm
- festes Papier und dicke Pappe (z. B. Waschmittelkarton)
- Buntstifte
- Schere, Klebstoff
- 12 cm langes Holzstückchen
- dickere Kordel (nicht zu dünn, aber so dick, dass sie leicht durch den Strohhalm passt)
- zwei Perlen

So wird's gemacht:

Kopiere die Vorlage auf festes Papier, male sie bunt und klebe sie auf die dicke Pappe. Nun schneidest du alles aus. Auf die Rückseite klebst du zwei 3 cm lange Stücke des Strohhalmes. (Wie auf der Skizze 1 angedeutet.) Die Kordel schneidest du in zwei gleiche Stücke von ca. 1,50 m Länge und fädelst sie durch die Strohhalmstücke. Das obere Ende wird rechts und links an dem Holzstückchen verknüpft (siehe Foto oben). In der Mitte des Stöckchens wird noch ein Stück Kordel zum Aufhängen befestigt. Am Ende der Kordeln fädelst du je eine passende Perle auf und machst einen dicken Knoten.

Wenn du nun deine Echse aufhängst und abwechselnd an der rechten und linken Kordel ziehst, wird sie nach oben wandern.



Kopiervorlage
200 % vergrößern

Vom Ei zum Frosch

Das Leben

der Frösche beginnt als winzige schwarze Punkte in kleinen, im Wasser treibenden Gallertbällen.



Diese Froscheier werden auch Laich genannt. Das Weibchen der Erdkröte legt zum Beispiel lange Laichschnüre mit bis zu 4.000 Eiern zwischen Wasserpflanzen ab.



Die Eier wachsen und nehmen eine Form ähnlich wie ein Komma ein. Aus ihnen schlüpfen Kaulquappen, die durch Kiemen atmen und sich mit Hilfe ihres Schwanzes schwimmend fortbewegen. Wenn sie heranwachsen, machen die Kaulquappen jedoch eine erstaunliche Verwandlung durch, die als Metamorphose bezeichnet wird. Sie verlieren ihre Kiemen und bilden Lungen aus, um zu atmen. Außerdem wachsen ihnen Beine, mit denen sie an Land gelangen können. Das Schwänzchen bildet sich zurück. Beim ausgewachsenen Frosch ist es dann ganz verschwunden. Diese Entwicklung dauert bei einem gewöhnlichen Frosch ungefähr zwei bis drei Monate. Erstaunlich: Schon in dem Froschei, diesem winzigen schwarzen Punkt, hat Gott alle Informationen für die Entwicklung hineingelegt. Bereits da steht genau fest, wie die Kaulquappe entstehen, wachsen, sich verändern und zu einem Frosch werden wird.



DU BIST FREI!

Geh jetzt!

Was war das für eine Nacht! Jede Faser seines Körpers schmerzte. Er schlug die Augen auf und starrte an die kahle, kalte Wand in der leeren, feuchten Zelle. Wie lange würde er hier noch sein? Die Römer waren knallhart, so würde er bestimmt getötet werden. Er konnte nur hoffen, dass es nicht der schlimme, besonders leidensvolle Tod am Kreuz sein würde. Was für ein Tag war heute eigentlich? War das Passah schon angebrochen? Die eintönigen Tage in Haft ließen ihn die Zeit vergessen. Die Ungewissheit marterte ihn – und ja, auch ein bisschen seine Schuld. Er hatte einen Aufruhr gegen die Römer mitangezettelt. Ja, ein Mord war auch mit dabei gewesen. Die Römer würden ihn deshalb hinrichten, daran zweifelte er nicht.

Aber was war das? Das klang, als würden sich viele Menschen auf dem großen Gerichtsplatz sammeln. Das Gemurmel drang selbst bis zu ihm durch. Dann wurde es still. Er lauschte, aber er konnte nichts hören. Plötzlich schrien die Menschen: „Barabbas! Barabbas!“ Warum riefen sie so laut seinen Namen? Das klang bedrohlich! Hatte seine letzte Stunde geschlagen? Stille. Der nächste Schrei brachte ihn fast um den Verstand: „Kreuzige ihn! Kreuzige ihn!“

Durch den Lärm hindurch hörte er schwere Schritte durch den Gang schallen. Die Schritte kamen näher, genau bis zu seiner Tür. Der Schlüssel kratzte im Schloss. Ein Soldat stand davor, machte die Tür weit auf und bellte ihn an: „Barabbas, du bist frei. Geh jetzt!“ Nur langsam verstand er. Wie im Traum ging er

aus der Zelle. Er ging durch die Gänge, die Türen wurden für ihn

geöffnet und dann wurde er von der Sonne geblendet. Er wollte das Weite suchen, aber das gelang ihm nicht, denn der Menschenstrom riss ihn mit sich.

Es trieb ihn hinaus aus der Stadt auf den Hügel Golgatha. Dort wurden drei Kreuze aufgestellt, auf drei Männer wartete der Tod. Er sah zu. Und es sprudelte aus ihm heraus: „Was war das für ein Lärm? Wer sind diese Männer? Warum wurde nach mir gerufen?“ Ein Schaulustiger neben ihm erklärte bereitwillig die Ereignisse. Pilatus wollte einem Gefangenen die Freiheit schenken und hatte Barabbas, den gemeingefährlichen Mörder und den unschuldigen Jesus zur Wahl gestellt. Das Volk hatte sich entschieden, Barabbas die Freiheit zu schenken und Jesus zu kreuzigen. Da verstand er: Das war nicht gerecht, Jesus war unschuldig. Die Strafe hätte er selbst verdient.

Und heute?

Jesus hat auch die Strafe für deine Schuld auf sich genommen. Wer an Jesus Christus als seinen Retter glaubt, bekommt Vergebung von Gott und darf ein Kind Gottes werden. Das gilt auch für dich!

Schlag auf, lies nach!

Aufgabe 1

Als Jesus von Pilatus verhört wurde, beantwortete er eine Frage mit Ja.

Schlag auf und lies es in Markus 15,2 nach!

Jesus ist _____

Quizfrage

Warum wurde Barabbas freigelassen?

- Weil er unschuldig war.
- Weil die Römer seine Tat nicht als todeswürdig empfanden.
- Weil ein Verwandter für ihn genug Lösegeld bezahlte.
- Weil Pilatus einem Gefangenen die Freiheit schenkte, und die Menschen sich Barabbas aussuchten.



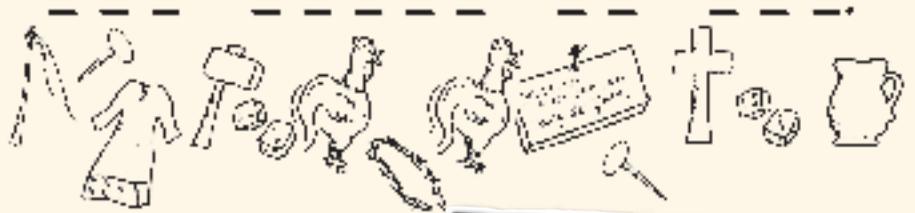
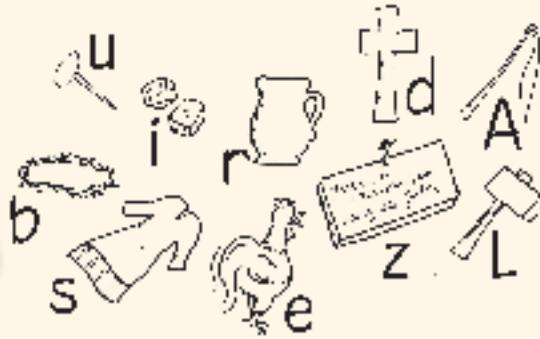
Lernvers-Rätsel

Aufgabe 3

Willst du wissen, warum der Herr Jesus all das Leid damals ausgehalten hat? Trage die Buchstaben in der angegebenen Reihenfolge ein.



Jesus liebt mich ganz persönlich.



Bastelidee

Manche Kinder basteln sich gern ein Armband mit ihrem eigenen Namen. Wie wäre es, an deinem Handgelenk eine Erinnerung daran zu tragen, was Jesus für dich getan hat?



Du brauchst:

- 2 Stücke Wachskordel
- verschiedene bunte Holzperlen
- wasserfesten Fine-Liner

So wird's gemacht

Auf die „Buchstaben-Perlen“ schreibst du mit einem wasserfesten Fine-Liner die Buchstaben. Hier ist die Buchstaben-Reihe „FÜR MICH“ auf die Perlen geschrieben als Erinnerung daran, dass Jesus „FÜR MICH“ Leiden und den Tod am Kreuz auf sich genommen hat.

Sich immer wieder daran zu erinnern, was Jesus FÜR DICH getan hat, ist wirklich gut.



Aufgabe 4

Mach mit!

Nimm dir jetzt etwas Zeit, um dem Herrn Jesus zu danken, dafür ...

- dass er dich liebt.
- dass er dir vergibt, wenn du ihn darum bittest.
- dass er aus Liebe zu uns den Tod am Kreuz auf sich genommen hat.

Dir fallen bestimmt noch mehr Gründe ein.



Lernvers der Woche

Elberfelder Übersetzung

Er war verachtet und von den Menschen verlassen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut. Jesaja 53,3

Luther Übersetzung

Er war der Allerverachtetste und Unwerteste, voller Schmerzen und Krankheit. Jesaja 53,3

Vers für die Jünger

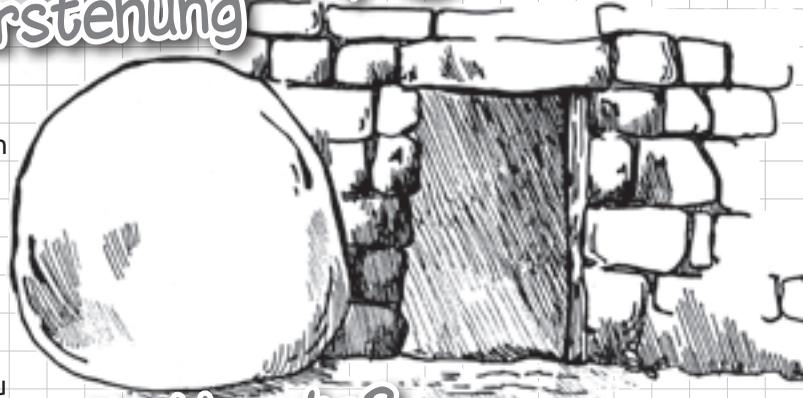
Er erniedrigte sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod am Kreuz.

Philipper 2,8

Aufgabe 6



BEERDIGUNG und Auferstehung



Aus! Vorbei! Zu spät! Konnte das wirklich wahr sein? Jesus hätte doch alle Macht gehabt, sich gegen seine Ankläger zu stellen, aber nun war er gestorben – unnatürlich schnell. Sein Tod war so schnell gekommen, dass Pilatus noch nicht damit gerechnet hatte.

Das alles beobachtete Josef, ein gottesfürchtiger Mann. Den toten Körper von Jesus dort am Kreuz zu sehen, war furchtbar. Diese Schande wollte er beenden. Und so bekannte sich Josef als ein Diener Christi und bat Pilatus, dass er den toten Jesus vom Kreuz nehmen dürfe. Er kaufte ihm ein neues Leinentuch, wickelte ihn ein und brachte ihn in ein Grab, wie es sich nur sehr reiche Menschen leisten konnten. Dieses Grab war noch nie zuvor benutzt worden. Um Grabräubern einen Riegel vorzuschieben, verschloss er es mit einem riesigen Stein.

Still und heimlich war Josef beobachtet worden. Die trauernden Frauen wollten Jesus auch noch einmal ihre Liebe beweisen – doch nun waren heilige Feiertage, da durften sie nichts tun. Sobald die Tage vorüber waren, standen sie früh auf und machten sich auf den Weg. Maria von Magdala, Maria, die Mutter des Joses, und Salome gingen traurig zum Grab. Sie hatten Geld ausgegeben für gut riechende Öle zum Salben. Doch unterwegs erinnerten sie sich: Vor dem Grab war dieser riesige Stein. Wie sollten sie den nur wegbekommen?

Aber hatten sie alle vergessen, was Jesus gesagt hatte? Er hatte ihnen erklärt, dass er sterben müsse, aber nach drei Tagen auferstehen würde. Sie waren schon über seinen Tod überrascht gewesen. Dabei hatte sich nur erfüllt, was Jesus vorausgesagt hatte. Warum glaubte jetzt keiner an seine Auferstehung? Als sie den Ort erreichten, erwartete sie eine große Überraschung: Der Stein war bereits zur Seite gerollt und das Grab offen. Fragend schauten die Frauen sich an. Wer hatte das getan? Vorsichtig beugten sie sich durch die Öffnung und blickten in das Grab. Sie entdeckten einen Engel, der ihnen verkündigte: „Habt keine Angst! Ihr sucht Jesus. Aber er ist nicht hier, denn er ist auferstanden. Er lebt!“

Und heute?

Jesus Christus ist auferstanden! Er hat für uns den Tod besiegt! Jeder, der an Jesus Christus glaubt und ihn als seinen Herrn und Retter angenommen hat, darf wissen: Wenn ich einmal gestorben bin, werde ich ebenfalls auferstehen und dann für immer bei Jesus in der Herrlichkeit leben.

Schlag auf, lies nach!

Aufgabe 1 **J**esus hat auch uns jede Menge „Verheißungen“ gegeben. Das sind Aussagen, die sich später mit Sicherheit erfüllen werden. Eine sehr schöne steht in **Matthäus 28,20**. Leider sind die Wörter ganz durcheinandergelassen. Bringe sie in die richtige Reihenfolge und schreibe den Satz hier auf!

Und alle Welt bin ich bei Tage bis der ans euch siehe Ende.

Quizfrage

Was konnten die drei Frauen am Auferstehungsmorgen nicht wissen?

- Aufgabe 2**
- Dass ein Engel am Grab auf sie warten würde.
 - Dass Jesus auferstehen würde.
 - Dass Jesus die Macht hatte, Tote lebendig zu machen.
 - Dass die Versprechen Jesu bislang alle eingetroffen waren.

EFRAIM und das Passahlamm

Vor drei Tagen hatte der Vater von Efraim ein ganz junges Schäfchen mit nach Hause gebracht. Es war gerade ein Jahr alt. Efraims jüngere Schwestern jubelten vor Glück. So ein süßes Lämmchen. „Dürfen wir das behalten?“

Mutter machte ein sorgenvolles Gesicht. Sie und ihr Mann hatten am Abend vorher darüber gesprochen. Es würde eine harte Lektion für die Kinder werden. Mose, der gerade die Leitung des Volkes übernahm, hatte allen Israeliten diese Anweisung Gottes gegeben. Sie sollten ein Lämmchen mit nach Hause nehmen und es vier Tage versorgen. Dann sollten sie es in der Abenddämmerung schlachten und zubereiten. Außerdem sollten sie ihre Sachen packen, es würde am nächsten Tag endlich losgehen: raus aus Ägypten, weg vom schrecklichen Pharao, der sie so viele Jahre schon als Sklaven hielt und sie unerträglich schuftete lies.

Seit vielen Jahren beteten sie nun schon zu Gott, ihrem Herrn, um Rettung aus dieser Knechtschaft und Qual. Nun hatte Gott sie erhört. Durch neun schreckliche Plagen hatte er dem Pharao seine Macht gezeigt. Doch der Pharao wollte das Volk noch immer nicht ziehen lassen. Die letzte Strafe würde so schlimm sein, dass der Pharao nachgeben musste. In dieser Nacht wollte Gott im ganzen Land Ägypten in jedem Haus den ältesten Sohn und das älteste Tier sterben lassen; es sei denn, die Türpfosten des Hauses wären mit dem Blut des Passahlammes bestrichen ...

„Kinder, hört mal her!“ Der Vater setzte sich an den Tisch in ihrer bescheidenen Hütte. Dann erklärte er den Kindern, was Gott vorhatte. Er würde sie als sein Volk Israel endlich aus Ägypten nach Hause, nach Kanaan führen. Und er würde den Pharao und die Ägypter bestrafen: In vier Tagen werde Gott jeden ältesten Sohn und jedes erstgeborene Stück Vieh töten durch seinen Engel, der durch ganz Ägypten ziehen würde.

„Aber um vor dieser Strafe geschützt zu sein, muss dieses Lämmchen sterben und wir müssen das Blut nehmen und an unsere Haustürpfosten streichen!“ So wären sie vor der Strafe Gottes geschützt.



Die beiden Schwestern von Efraim fingen an zu weinen. Sicher, sie kannten es, dass man ein Schaf schlachten musste, wenn man das Fleisch essen und das Fell verwenden wollte. Das war ihnen nicht fremd. Aber sie fingen an zu ahnen, dass ihr großer Bruder durch dieses Lamm vor der Strafe und dem Todesengel geschützt werden würde.

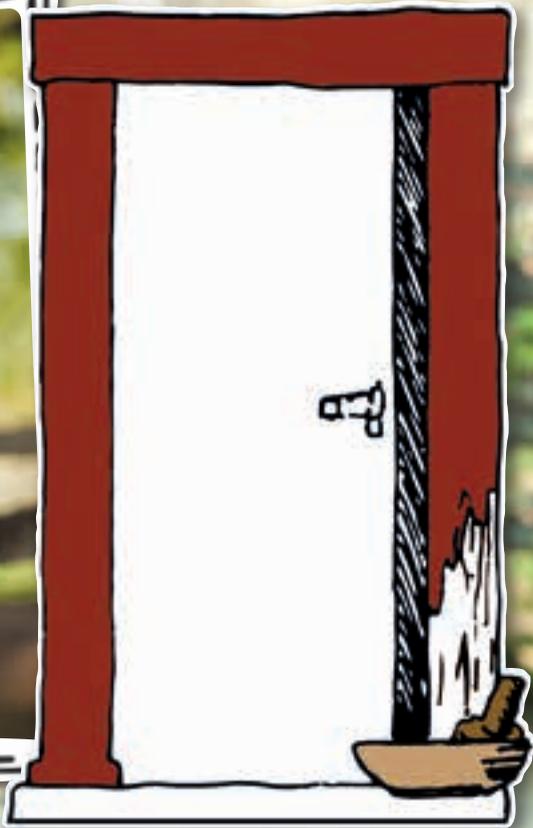
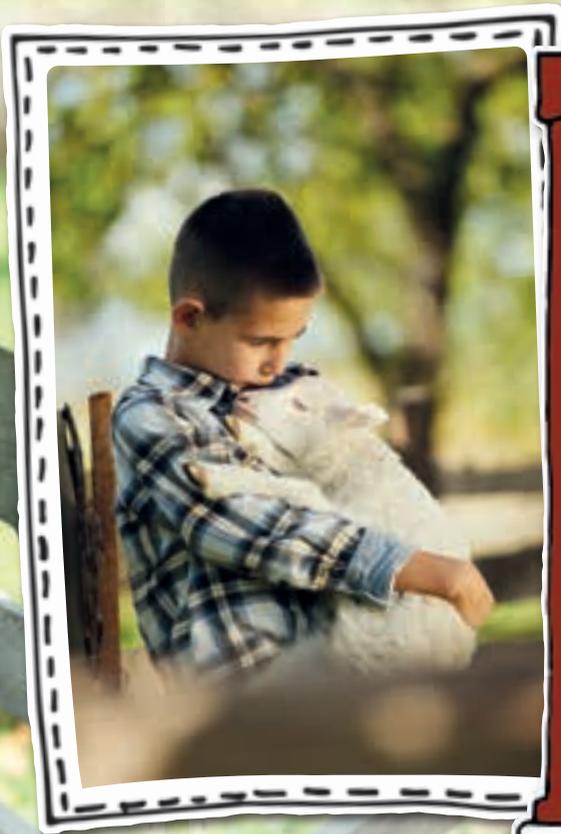
Immer wieder dachten sie als Familie in den nächsten Tagen darüber nach, dass dieses Lamm ihnen und vor allem ihrem Bruder das Leben retten und ihnen endlich die ersehnte Freiheit geben würde.

Und dann war es soweit: Der Vater und Efraim hatten das Lamm in der Dämmerung geschlachtet.

„Vater, glaubst du wirklich, dass das Blut mich rettet?“ Ängstlich fragend steht Efraim hinter seinem Vater. Zusammen haben sie gerade die Türpfosten des Hauses mit dem Blut des Passahlammes bestrichen. Nach einem langen, kritischen Blick geht der Junge mit dem Vater ins Haus. Der Vater verriegelt die Tür.

Langsam wird es dunkel. Efraim wird immer stiller. Der Gedanke, ob er wirklich gerettet und in Sicherheit ist, beschäftigt ihn sehr.

Beim gemeinsamen Essen des Passahlammes werden seine Zweifel stärker. „Du, Vater, darf ich noch



einmal nach draußen und die Türpfosten angucken?“, fragt der Junge plötzlich. „Nein!“, antwortet der Vater streng. „Dann stehst du nicht mehr unter dem schützenden Blut. Es wäre dein sicherer Tod.“

Alle essen schweigend weiter. Ab und zu lauschen sie gespannt nach draußen. Aber es ist nichts zu hören. Ein bedrückendes Gefühl liegt über allen in der Familie, die von Zeit zu Zeit verstohlen zu Efraim hinsehen.

„Haben wir auch das Blut dick genug gestrichen, Vater? Ich meine, wird Gott es auch in der Dunkelheit sehen?“, fragt der Junge plötzlich mit leiser Stimme. „Aber sicher“, antwortet der Vater beruhigend und nimmt seinen Ältesten auf den Schoß. „Gott hat gesagt: ‚Sehe ich das Blut, so werde ich an euch vorübergehen!‘ Auf Gottes Wort kannst du dich verlassen. Dir wird nichts passieren. Du bist gerettet.“

Als nach Mitternacht aus den Häusern der Ägypter die ersten klagenden Schreie über die Toten an sein Ohr klingen, fällt ein großer Stein von Efraims Herzen: Ja, Gott hat sein Wort gehalten. Er, Efraim, lebt! Das Blut des Lammes hat ihn gerettet. Seine Angst war unbegründet und nun weiß er, dass nichts so sicher ist wie Gottes Wort.

Du kannst die Geschichte zu dem Passahlamm übrigens in 2. Mose 12 nachlesen.

Vielleicht geht es dir auch so wie dem Jungen in der Geschichte und du hast Zweifel daran, was Gott gesagt hat. Stimmt es wirklich? Kann ich mir ganz sicher sein?

Du hast dem Herrn Jesus im Gebet deine Sünden bekannt und dein Leben ihm übergeben. Trotzdem hast du manchmal noch Zweifel und bist dir deiner Errettung und des ewigen Lebens nicht ganz sicher. Für die Rettung des ältesten Jungen in unserer Beispielgeschichte war es überhaupt nicht entscheidend, was er dachte oder fühlte. Wichtig war allein: Gott sah das Blut des stellvertretend gestorbenen Lammes an den Türpfosten und ließ den Todesengel vorüber gehen!

In 1. Johannes 1 Vers 7b sagt Gott: „Das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde.“ Darum, wenn du dem Herrn Jesus dein Leben übergeben hast, darfst du dich über deine Errettung freuen und - wie es Gottes Wort sagt - wissen, dass du ewiges Leben hast!





Johannes sieht Jesus
auf sich zu kommen und spricht:
„Siehe, das Lamm Gottes,
das die Sünde der Welt
wegnimmt!“

Johannes 1,29



BABYS

unter Wasser

© stock.adobe.com - Andrea Izzotti



Delfine

Die Delfinmama trägt immer nur ein Jungtier in ihrem Bauch. Direkt nach der Geburt wird der neugeborene Delfin – auch Kalb genannt – von seiner Mutter oder einem anderen Delfin an die Wasseroberfläche gedrückt, um Luft zu holen.

Mindestens ein Jahr lang versorgt die Delfinmama ihr Kalb mit Milch. Da Delfine keine Lippen zum Saugen haben, schwimmt das Kalb dicht hinter seiner Mutter her und bekommt so die Milch direkt in sein Maul gespritzt.

Das Kalb lernt alles, was es zum Leben braucht, von seiner Mutter. Die Beziehung zwischen Mutter und Kind ist bei Delfinen sehr innig, deshalb bleibt das Kalb oft bis zu seinem sechsten Lebensjahr bei seiner Mama.



©ELENA - stock.adobe.com

Seepferdchen

Bei den Seepferdchen ist das Ausbrüten der Eier Männersache. Das Männchen hat nämlich eine sogenannte Bauchtasche. Dort hinein legt das Weibchen seine Eier und das Männchen brütet sie aus. Nach der „Geburt“ sind die winzig kleinen Seepferdchen direkt auf sich allein gestellt.

Sieben Seepferdchen machen einen Ausflug. Welches Seepferdchen ist mit seinem Partner da?



Bastelidee

Angelspiel

So wird's gemacht:

Male verschiedene Fische auf die Schwammtücher und schneide sie aus. Achte darauf, dass die Fische nicht ganz so groß sind, denn die Schwammtuch-Fische saugen sich mit Wasser voll und werden dadurch sehr schwer.

Befestige an jedem Fisch eine

Büroklammer. Wenn du magst, kannst du deinen Fischen Augen und Mund malen, benutze dazu einen wasserfesten Stift. Binde den Magneten mit einer Schnur an den Stock.

So wird gespielt:

Füll einen Eimer oder eine Wanne mit Wasser, leg deine Fische hinein und schon geht's los!

Auf Zeit: Wer schafft es am schnellsten, alle Fische zu angeln?

Nach Punkten: Schwammtücher gibt es in verschiedenen Farben. Baste verschiedenfarbige Fische. Die unterschiedlichen Farben geben unterschiedliche Punkte. Du kannst auch noch Dinge basteln, die Minuspunkte geben, wie zum Beispiel einen Schuh. Angelt abwechselnd und mit geschlossenen Augen, damit ihr nicht wisst, welche Farbe ihr an die Angel bekommt.

Du brauchst:

- Schwammtücher
- Büroklammern
- Kuli, Schere
- wasserfesten Stift
- Magnet – z. B. von einer Magnettafel
- Stock, Schnur
- Eimer, Wasser

Vielfarbiger Maulbrüter

Das Weibchen des **Vielfarbigen Maulbrüters** nimmt ca. 30 bis 80 befruchtete Eier in sein Maul und bewahrt sie dort solange auf, bis die Fischlarven schlüpfen - das kann bis zu zehn Tage dauern. In dieser Zeit frisst das Weibchen nichts. Nachdem die Fischlarven geschlüpft sind, verlassen sie das Maul ihrer Mutter, aber nur für kurze Zeit. Denn sobald Gefahr droht oder es dunkel wird, verstecken sie sich wieder darin.



WIE ALLES BEGANN

In der Natur können wir über unendlich viele Dinge staunen. Von alledem ist Gott der Schöpfer. Gott selbst ist ohne Anfang und ohne Ende. Er war da, bevor alles begann und er hat sich alles, was auf dieser Erde lebt, genial ausgedacht. Er schuf Himmel und Erde und sagte am allerersten Tag der Weltgeschichte: „Es werde Licht!“ Auf sein Wort hin wurde es hell und er trennte das Licht, das er „Tag“ nannte, von der Finsternis, die er „Nacht“ nannte. Das Ergebnis: Es war gut!

Am zweiten Tag machte er den Himmel und die Wolken, die auf sein Wort hin entstanden. Auch hiervon sagte Gott, dass es gut war. Es folgte ein dritter Tag, an dem Gott dem Meer Grenzen setzte, indem er das Land machte. Dort ließ er die unterschiedlichsten Pflanzen wachsen, die zum Leben nötig sind: Gräser, bunte Blumen, Sträucher und Bäume, die Früchte tragen und Samen in sich haben, um sich vermehren zu können. Auch dieser Tag endete mit dem Ergebnis „gut“!

Weißt du, an welchem Tag Gott die Lichter am Himmel machte? Den Mond und unzählige Sterne, die nachts leuchten, und die Sonne, die am Tag leuchtet. Diese Himmelslichter sollten auch zur Zeitbestimmung von Tagen, Festen und Jahren dienen. Das geschah am vierten Tag. Als Gott das Werk betrachtete, sagte er wieder: „Es ist gut!“

Am darauffolgenden Tag füllte Gott die Meere mit allen möglichen Fischen und Lebewesen, die darin wimmeln sollten. Auch alle Vogelarten erschuf Gott

an diesem fünften Tag. Alles entstand durch sein Wort. Er segnete das Geschaffene und sagte, dass sich die Tiere vermehren sollten. Wieder war das Tagesergebnis „gut“!

Nachdem Gott an den vergangenen, ersten fünf Tagen der Weltgeschichte alles bestens vorbereitet hatte, erschuf er am sechsten Tag alle Tiere, die auf dem Land leben, und ganz zum Schluss den Menschen - zuerst den Mann und später die Frau. Die Menschen schuf er in „seinem Bilde“. Das bedeutet, dass der Mensch von Gott ganz besondere Fähigkeiten bekommen hat: Er kann reden und denken, hat Phantasie und kann Entscheidungen treffen.

Gott hat den Menschen den Auftrag gegeben, seine Schöpfung zu verwalten und zu gestalten und er wollte Gemeinschaft mit ihnen haben.

Gott betrachtete alles, was er gemacht hatte: Es war sehr gut! Am folgenden Tag ruhte Gott von seiner Arbeit. Er segnete und heiligte ihn. Damit machte Gott den siebten Tag zu einem ganz besonderen Tag. Auch wir sollen an ihm ausruhen von unserer Arbeit, die Gemeinschaft mit Gott genießen und ihn loben für seine Werke.

Und heute?

Gott hat alles perfekt gemacht. Wenn du das nächste Mal draußen unterwegs bist, dann schau dir Sonne, Mond, Sterne, Tiere und Pflanzen genau an und komm ins Staunen! Aber das Allerbeste ist: Der Schöpfer dieser Welt will Gemeinschaft mit uns Menschen haben!

Schlag auf, lies nach!

Psalm 33 fordert dazu auf, Gott zu loben und für ihn Musik zu machen. Ergänze den Text:

Denn _____ **ist das**
_____ **des Herrn, und all sein**
_____ **geschieht in Treue.** (Vers 4)

Aufgabe 1 **Durch das** _____ **des**
_____ **ist der** _____
_____ **gemacht und all sein Heer**
durch den Hauch seines _____
_____. (Vers 6)

Setze die Wörter an der richtigen Stelle ein:
**Mundes, richtig, Himmel, Wort (2x),
Herrn, Werk**

Quizfrage

Was sagt die Bibel nach jedem Schöpfungstag über das, was Gott geschaffen hatte:

- Aufgabe 2**
- Gott sah es und war begeistert.**
 - Gott sah, dass es gut war.**
 - Gott dachte: Das muss ich morgen besser machen.**
 - Gott sah es und war sehr zufrieden mit sich.**



Lernvers-Rätsel

D~r Gl#~b~ h°lft
m°r z+ v~rst~h~n,
w°~ d°~ W~lt
~ntst#nd~n °st:
G*tt spr#ch +nd
~s w#r d#.

Setze die
fehlenden
Vokale ein!

- A = #
- E = ~
- I = °
- O = *
- U = +

Suche die sieben
Dinge, die ganz sicher
noch nicht da waren,
nachdem Gott die Welt
gemacht hatte.

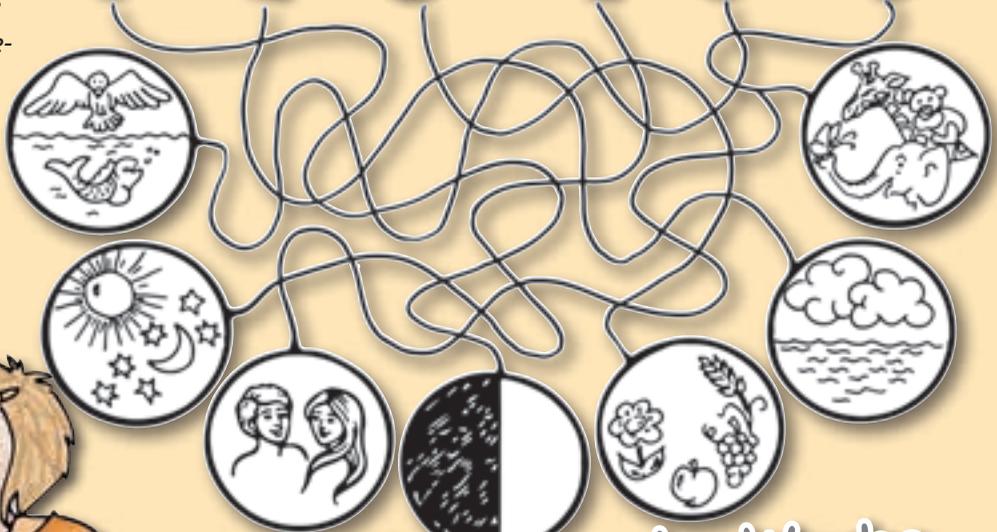


Aufgabe 3

Ordne zu!

Was schuf Gott an welchem Tag? Verbinde die Bilder mit den entsprechenden Tagen!

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6



Übrigens:
Eine schöne
Bastelarbeit
dazu findest
du auf Seite
24.



Aufgabe 4

Denke nach, schreib auf! Lernvers der Woche

Über welche Dinge in der Natur hast du dich in den letzten Tagen besonders gefreut (einen Hasen, deinen Hund, das Meer, Sonnenuntergang, Regenbogen, Gänseblümchen ...)? Gott freut sich, wenn du ihm dafür „Danke“ sagst! Hier kannst du Sachen aufschreiben oder auch aufmalen:

Elberfelder Übersetzung

Durch Glauben verstehen wir, dass die Welten durch Gottes Wort bereitet worden sind, so dass das Sichtbare nicht aus Erscheinendem geworden ist. Hebräer 11,3

Luther Übersetzung

Durch den Glauben erkennen wir, dass die Welt durch Gottes Wort geschaffen ist, dass alles, was man sieht, aus nichts geworden ist. Hebräer 11,3

Vers für die Jünger

Jesus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Johannes 11,25

Aufgabe 5

Aufgabe 6



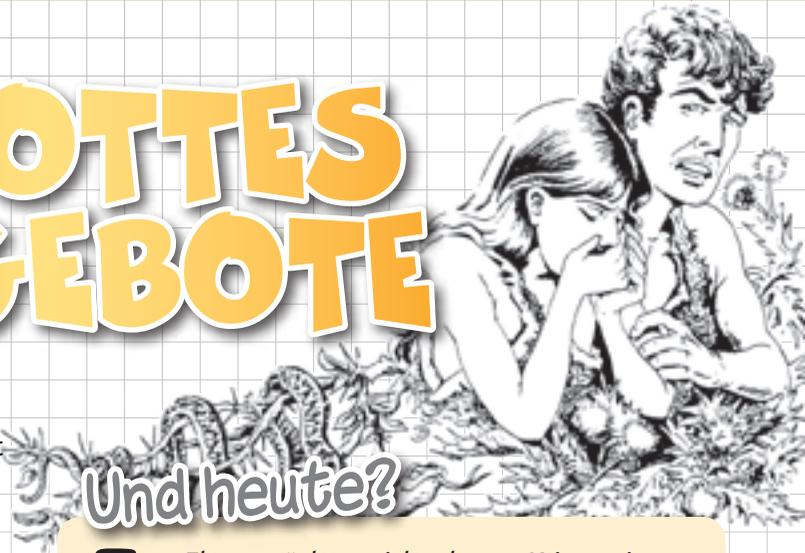
Entscheidung gegen GOTTES GEBOTE

Der Garten Eden war das Zuhause der ersten Menschen Adam und Eva. Täglich konnten sie die Gemeinschaft mit Gott genießen. Sie hatten Freude mit den vielen Tieren und an den prächtigen Pflanzen und Bäumen. Weil Gott ohne Fehler ist und er alles perfekt gemacht hatte, gab es nichts Schlechtes und nichts, wovor man sich fürchten musste. Mensch und Tier konnten friedlich miteinander leben.

Von all den vielfältigen Bäumen durften Adam und Eva jede Frucht probieren und genießen. Es fehlte den Menschen an nichts. Eine einzige Ausnahme gab es: Gott hatte gesagt, dass sie von dem Baum in der Mitte des Gartens nicht essen sollten, weil sie sonst sterben würden. Diese Anweisung Gottes war klar und sie wussten, dass Gott immer das Beste für sie wollte. Vielleicht war es darum nie eine Frage, ob sie es doch einmal ausprobieren sollten. Bis eines Tages Eva dieser Baum regelrecht „schmackhaft“ gemacht wurde.

Eine Schlange fragte sie hinterhältig: „Hat Gott wirklich gesagt, dass ihr von allen Bäumen des Gartens nicht essen dürft?“ Es war keine gewöhnliche Schlange, sondern es war Satan, der Feind Gottes, in Gestalt einer Schlange. Das wusste Eva nicht. Sie stellte klar: „Natürlich essen wir von allen Früchten, außer von dem Baum in der Mitte des Gartens.“ Sie nannte auch den Grund, den sie von Gott wusste. „Sonst müssen wir sterben“, sagte sie. Satan behauptete: „Das stimmt nicht! Gott weiß genau, dass ihr dann so sein werdet wie er.“ Diese Behauptung machte Eva neugierig und sie schaute sich die Früchte genauer an.

„Eigentlich sehen sie auch ganz lecker aus“, dachte sie, nahm eine Frucht und biss hinein. Gleich darauf wollte sie auch Adam überzeugen, davon zu essen. Er hatte sich die ganze Zeit nicht dazu geäußert, obwohl er doch auch Gottes Gebot genau kannte. So willigte auch er in die Versuchung ein und probierte von dieser Frucht. Als er davon dann ebenfalls gegessen hatte, spürten beide die Folgen ihres Ungehorsams: Plötzlich schämten sie sich voreinander und hatten Angst vor Gott. Das waren Gefühle, die sie bisher nicht kannten. Ihr Ungehorsam zerstörte von nun an die Gemeinschaft zwischen Gott und den Menschen. Gott ist heilig und kann Sünde nicht dulden. Darum mussten Adam und Eva den Garten Eden verlassen.



Und heute?

Toms Eltern möchten nicht, dass er Kriegsspiele am PC spielt. Umso lieber besucht er deshalb seinen Freund Marc, der solche Spiele regelmäßig spielt. Gemeinsam tauchen die beiden vorm Bildschirm in die Computerwelt ein. Wenn Tom nur nicht dieses mulmige Gefühl seinen Eltern gegenüber so sehr belasten würde! Auf Papas Frage, was ihn bedrückt, weicht er aus und kann ihm nicht in die Augen sehen. Papa hakt nach: „Tom, hast du etwas getan, was nicht in Ordnung ist?“ Da muss er bitterlich weinen und erzählt schließlich von seinem Ungehorsam, dem schlechten Gewissen und der Angst. Wie erleichtert ist er, dass Papa ihn nicht ausschimpft, sondern ihn liebevoll in seine Arme schließt. Er ermutigt ihn, von jetzt ab die Zeit mit Marc anders zu verbringen.

Schlag auf, lies nach!

Aufgabe 1 Gottes Liebe zu den Menschen endet hier nicht. Schon damals hatte er einen Rettungsplan. Dazu sandte er seinen Sohn Jesus als Mensch auf diese Erde. Jesus war absolut heilig und sündlos. Er starb aus Liebe zu uns Menschen am Kreuz auf Golgatha und ist nach drei Tagen auferstanden. Lies hierzu die Geschichten auf Seite 6 und 8.

Quizfrage

Aufgabe 2 Was hatte Gott zu Adam und Eva gesagt?

- Sie durften nur von den Sträuchern essen.
- Von allen Bäumen im Garten durften sie essen, außer von dem Baum in der Mitte des Gartens.
- Sie durften von keinem der Bäume des Gartens essen.
- Sie durften ohne Ausnahme von allen Früchten essen.

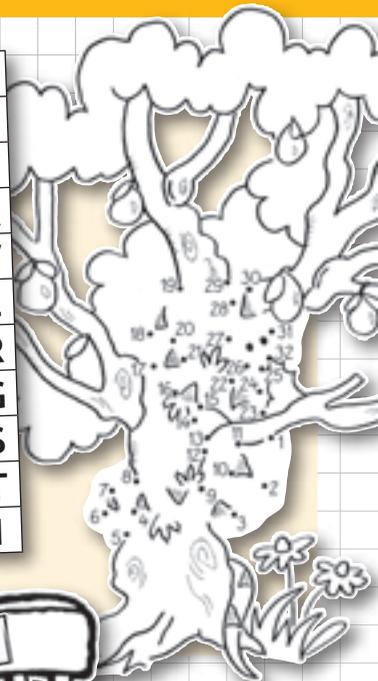
Lernvers-Rätsel

Finde diese Wörter im Suchsel.

- TOD
- SÜNDE
- EWIGES LEBEN
- UNVERDIENT
- GESCHENK
- GNAD
- JESUS
- CHRISTUS
- VERGEBUNG



M	N	A	P	A	J	E	S	U	S	U	S
S	G	N	A	V	E	W	O	T	D	T	G
U	N	V	E	R	D	I	E	N	T	S	N
N	A	D	E	S	Ö	G	R	S	I	R	A
D	D	S	Ü	N	D	E	T	U	S	V	
E	E	C	H	R	I	S	T	U	S	U	E
O	L	H	F	R	E	L	O	H	D	A	R
T	E	C	S	Ü	N	E	D	E	S	Y	G
N	V	E	R	G	E	B	U	N	G	W	S
S	Ü	F	K	C	S	E	I	K	R	O	T
G	E	S	C	H	E	N	K	G	O	T	I



Aufgabe 3

Spielidee

So wird gespielt:

Gespielt wird in zwei Gruppen. Jeweils der erste Spieler jeder Gruppe stellt sich an der Startlinie auf. Der Spielleiter stellt eine Frage, die nur mit „Ja!“ oder „Nein!“ beantwortet werden kann. Beispiele: Ist Toni neun Jahre alt? Hat Maja im Februar Geburtstag? Ist Leos Lieblingsfach Sport? Durften Adam und Eva von allen Früchten essen? Durften sie bis an ihr Lebensende im Garten Eden bleiben?

Erst wenn die Frage komplett vorgelesen wurde, dürfen die beiden Spieler loslaufen und sich auf den Stuhl mit der richtigen Antwort setzen. Wer als Zweites bei den Stühlen ankommt, muss den Stuhl nehmen, der übriggeblieben ist. Wer auf dem Stuhl mit der richtigen Antwort sitzt, bekommt einen Punkt.

Ja-Nein-Stuhl

Du brauchst:

- zwei Stühle, an denen jeweils ein Schild befestigt ist mit: „Ja!“ bzw. „Nein!“



Dann sind die nächsten beiden Spieler der Gruppe an der Reihe. Gewonnen hat die Gruppe, die die meisten Punkte sammeln konnte.

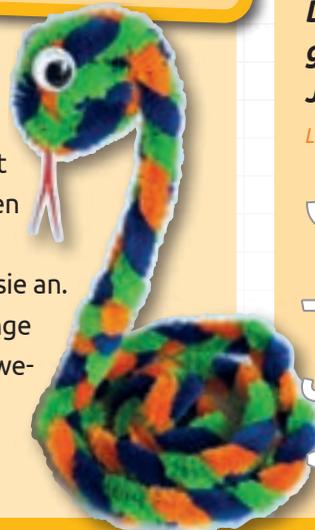
Bastelidee

Schlange basteln

So wird's gemacht:

Flechte die drei Pfeifenputzer zu einem Strang zusammen. Drehe dann das eine Ende zu einem Kopf. Schneide aus dem roten Papier eine Zunge aus und klebe sie an. Auch die Wackelaugen klebst du an den Kopf. Falls du keine

Wackelaugen hast, male mit einem schwarzen Stift Augen auf ein weißes Blatt Papier, schneide sie aus und klebe sie an. Nun kannst du deine Schlange so biegen, dass sie sich entweder auf dem Boden schlängelt, zusammenrollt oder aufrichtet und zischt.



Du brauchst:

- 3 Pfeifenputzer/Chenilledraht in verschiedenen Farben
- rotes Papier
- Schere, Kleber
- Wackelaugen

Lernvers der Woche

Elberfelder Übersetzung

Der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn. Römer 6,23

Luther Übersetzung

Der Sünde Sold ist der Tod; die Gabe Gottes aber ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserm Herrn. Römer 6,23

Vers für die Jünger

Dieser Jesus wird so kommen, wie ihr ihn in den Himmel habt hingehen sehen. Apostelgeschichte 1,11



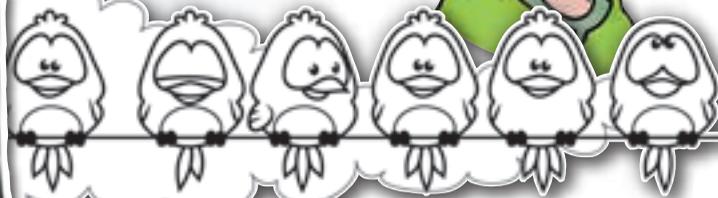
Tierbabys bei den **VÖGELN**

Schellenten

Mutige Entenküken stürzen sich vom Baum

Das klingt unglaublich, oder? **Schellenten** suchen sich für ihre Nester verlassene Baumhöhlen in großer Höhe. Kurz nachdem die kleinen Küken aus ihren Eiern geschlüpft sind, wartet das große Abenteuer auf sie. Die Entenmutter beobachtet zunächst die Umgebung genau, um sicher zu gehen, dass keine Feinde wie Füchse in der Nähe sind. Dann verlässt sie das Nest. Unten auf dem Boden ruft sie nach ihren Jungen.

Vorsichtig nähern sie sich dem Rand der Höhle. Das Erste springt in die Tiefe. Dabei breitet es seine kurzen Flügel aus und spreizt die Schwimmhäute weit auseinander. Aber fliegen kann es noch nicht. Der Waldboden ist mit Moos und Blättern bedeckt, sodass das Kleine sanft landet. Auch sein geringes Gewicht und das dicke Federkleid schützen vor Verletzungen. Nun folgen auch die anderen Küken. Dann geht es im Entenmarsch hinter der Mutter her bis zum See oder Teich - und ab ins Wasser.



Aus dem Nest gefallen

Im Frühjahr findet man immer mal wieder kleine Vogelküken, die scheinbar aus dem Nest gefallen sind. Sie sehen so hilflos aus und piepen die ganze Zeit. Aber nur ganz selten sind es tatsächlich verlassene, verletzte oder geschwächte Tiere, die unsere Hilfe brauchen. Meistens haben sie nur schon das enge Nest verlassen, bevor sie richtig fliegen können. Das kann zum Beispiel bei Amseln, Meisen und Fincken so sein. Sie werden dann am Boden weiter von ihren Eltern versorgt und gefüttert.

Findet man einen kleinen Vogel, der tatsächlich verletzt oder krank ist, dann kann man ihn notfalls auch zu einer anerkannten Auffangstation oder Vogelpflegestation bringen. Adressen von diesen Stationen erhält man zum Beispiel bei den Naturschutzbehörden oder beim Tierarzt.



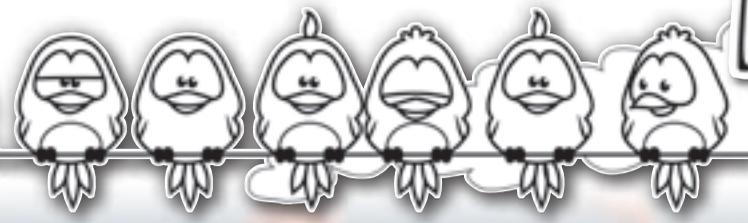
Flamingos

Ein Vogel im Kindergarten

Flamingos bauen ihr Nest auf dem Boden. Dazu fichten sie mit ihrem Schnabel Schlamm zu einem Kegel auf. Dieser kann bis zu 40 cm hoch sein. Das Nest sieht wie eine kleine Festung aus. In der Regel sind Flamingos Einzelkinder. Nur sehr selten legt ein Weibchen zwei Eier. Beim Brüten wechseln sich die Eltern ab. Das Kleine schlüpft nach etwa einem Monat.



©gudkovandrey - stock.adobe.com



Schon nach ein paar Tagen verlässt das Flamingoküken das Nest. Erst wird es von seinen Eltern begleitet, dann schließt es sich einer Gruppe von Jungtieren an, die sogenannten „Krippen“ oder „Kindergärten“. Diese „Krippen“ werden von einigen erwachsenen Tieren begleitet. Das Füttern aber übernehmen noch immer die Eltern. Sie erkennen ihr Junges an den Rufen.

Die Jungen haben graue Federn, das ist die perfekte Tarnfarbe. Das Fliegen lernen sie erst mit zehn Wochen. Dann ist ihnen ihr neues Gefieder gewachsen. Mit sechs Jahren schließlich gründen sie ihre eigene Familie. Je nach Art können Flamingos bis zu 50 Jahre alt werden.

Wie die Spatzen auf der Stange! Welche zwei Vogelkücken sehen genau gleich aus?

Ich bleibe ganz still liegen. Vor diesen langen Beinen habe ich etwas Angst.



©lván Cabalación - stock.adobe.com



Wenn TIERBABYS reden könnten



Hallo, ich bin Pheni, das einzige Kind eines Kaiserpinguin-Paars. Meine Eltern haben mich sehr liebevoll großgezogen. Wir Pinguin-Kinder schlüpfen wie alle Vögel aus einem Ei. Das Besondere an uns ist, dass wir zwar zu den Vögeln zählen, jedoch nicht fliegen können. Meine Mutter hat also ein Ei gelegt, nur ein einziges - und das war ich. Es war etwa so schwer wie zehn Hühnereier. Gleich nachdem sie das Ei gelegt hatte, hat sie es meinem Vater gegeben. Der hat sehr sorgfältig darauf aufgepasst. Das Ei lag Tag und Nacht auf seinen Füßen in einer Hautfalte. Wir leben ja in sehr kalten Gebieten, da würde das Ei sonst erfrieren. Zwei bis drei Wochen passte mein Vater auf mich auf, bis meine Mutter ihn ablöste und er auf Futtersuche ging. So ging das mehrmals hin und her. Nach etwa neun Wochen war ich groß genug, um zu schlüpfen. Auch danach brauchte ich noch gar nichts zu tun. Mein Vater kümmerte sich um alles. Er ernährte mich mit einer milchigen Flüssigkeit, später bekam ich von meiner Mutter Fisch. Noch einige Wochen war ich ganz nah bei meinen Eltern. Da war es geschützt und warm. Das hat Gott toll gemacht, dass er mir so liebevolle Eltern gegeben hat, die so lange auf mich aufgepasst habe, bis ich groß genug war. Erst als ich dann stark genug für die kalte Umgebung war, durfte ich alleine losziehen. Doch alleine war ich nie. Ich hatte immer eine Gruppe anderer Pinguin-Freunde um mich herum.

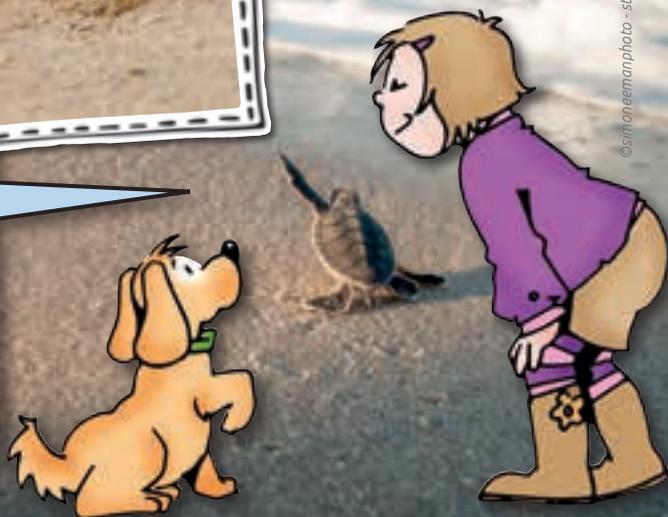


Hi, ich bin Chelo, die Meeresschildkröte. Vater und Mutter - was das bedeutet, weiß ich nicht. Ich kenne meine Eltern nämlich nicht. Als ich aus meinem Ei geschlüpft bin, waren viele hundert andere kleine Meeresschildkröten um mich herum am Strand. Wir waren nur kleine Kinder-Schildkröten. Ich wusste direkt, was ich tun muss, damit ich überlebe: So schnell wie möglich ins Meer, um nicht von Möwen oder anderen Feinden gefressen zu werden. Mit den anderen machte ich mich blitzschnell auf den Weg, ließ mich ins Wasser gleiten und schwamm direkt los. Herrlich, sich frei im Wasser zu bewegen! Eltern brauchte ich dafür nicht. Das hat Gott wohl in mich hineingelegt, dass ich alles lebensnotwendige direkt kann. Toll, oder?

Und meine Eltern? Ich weiß nur, dass meine Mutter Tausende von Kilometern geschwommen ist, um an den Strand zu kommen, wo sie selbst vor vielen Jahren aus dem Ei geschlüpft ist. An diesem Ort hat sie dann auch das Ei gelegt, aus dem ich geschlüpft bin, mit fast 100 anderen Eiern zusammen. Sie hat sie gut vergraben. Die Sonne hat uns gewärmt und dafür gesorgt, dass wir groß wurden, um dann nach 40 bis 60 Tagen zu schlüpfen. Und da bin ich!



Chelo, ... weiter! Du schaffst das! Es ist nur noch ein kurzes Stück bis ins Meer!





Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Kompetent. Profiliert. Engagiert.



Anke Hillebrenner/
Hanno Herzler

Das Geheimnis der Lady Blunt

Ein Abenteuerhörspiel
mit den Rothstein-Kids
Audio-CD in Jewelbox,
79 Min. Spielzeit
Best.-Nr. 271 594
€ (D) 9,90

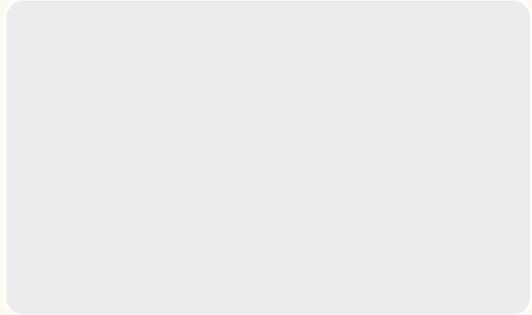
Aus der Werkstatt des Geigenbauers Georg Amendi verschwinden drei teure Celli. Nicht auszudenken, wenn die Diebe es auch auf die wertvolle Stradivari-Geige von Laetitia, der neuen Freundin der Rothstein-Kids, abgesehen hätten! Als Amendi die Kinder um Hilfe bittet, ahnen diese noch nicht, welche kriminelle Abgründe sich auftun.



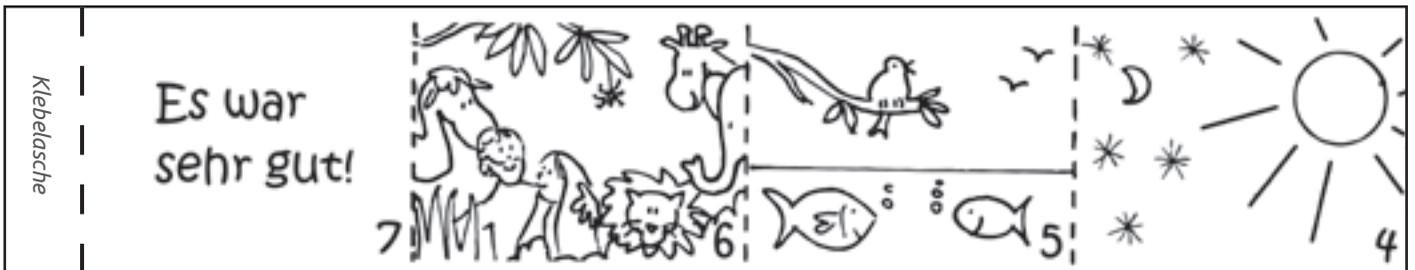
Mit Informationen zu
Johann Sebastian Bach

LESEN FÜRS LEBEN

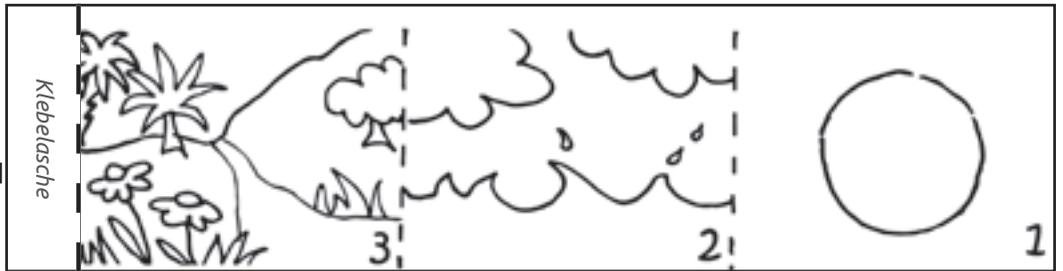
Dieses Hörbuch ist erhältlich unter:
Telefon: 02771-83020, E-Mail: info@cb-buchshop.de



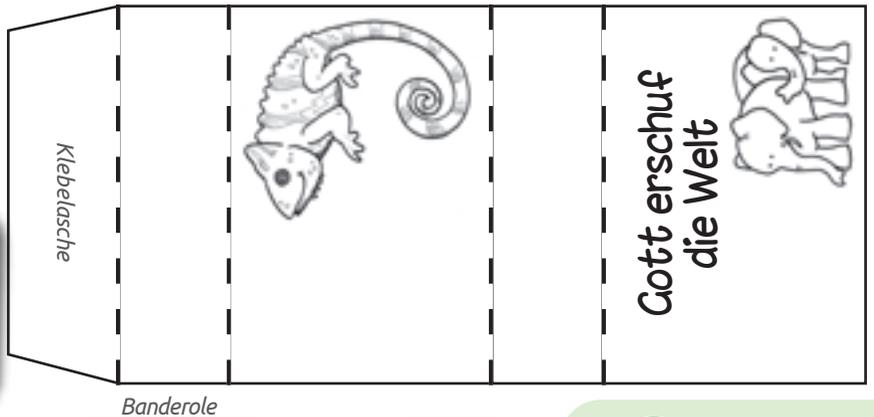
Bastelidee



Male die Vorlagen schön bunt und schneide sie aus. Klebe den kürzeren Streifen an den „vierten Tag“ und knicke den gesamten Streifen im Zickzack an den gestrichelten Linien. Die Banderole knickst du ebenfalls an den gestrichelten Linien und klebst sie um die Streichholzschachtel. Den geknickten Zickzackstreifen klebst du dann in die „Schublade“ der Streichholzschachtel.



- Du brauchst:**
- Streichholzschachtel
 - Buntstifte
 - Schere, Kleber



Banderole

negnusöl



Verlag Mitternachtsruf
 zeitnah · zeitwahr · zeitklar



Christliche Verlagsgesellschaft mbH